

Die Zeichen der Zeit verstehen

Liebe Freunde, liebe Beter,

Als Team der Prophetischen Seite sagen wir deutlich: Der Herr lässt uns in den Erschütterungen und Wirren dieser Zeit nicht ungewiss im Regen stehen. Er sendet Hilfe, um uns Verständnis zu lehren. Daniel 9, 21ff: *„... der Mann rührte mich an, als ich ganz ermattet war und redete mit mir: Jetzt bin ich ausgegangen um dich Verständnis zu lehren. Vom ersten Tag an wo Du dein Herz ausgerichtet hast, ist ein Wort ergangen. Du bist ein Vielgeliebter!“*

In Herzensbeziehung zu Jesus, angerührt von ihm, ist es nicht kompliziert, die Zeichen der Zeit zu verstehen.

Um die Zeichen der Zeit zu verstehen, weist Jesus auf das Zeichen des Jona (**seine Auferstehung**) und die Vermehrung von Brot und Fischen (**seine Taten**) hin (Matth 16, 1-4 und Mk. 8, 11-20).

Zusätzlich mahnt Jesus deutlich, dass wir uns hüten sollen, Lehre und Interpretation von Menschen anzunehmen, deren Leben und Glaube nicht auf diesen Grundlagen basieren. Bemerkenswert ist, wie klar Jesus darauf hinweist, dass die Pharisäer (Pharisaios) und Sadduzäer (Saddoukajos) nicht in der Lage sind, die Zeichen der Zeit zu beurteilen. Welche Art von Menschen und Gruppen waren das, mit denen Jesus sich am meisten konfrontativ auseinandergesetzt hat?

Sie, die Pharisäer und Sadduzäer, waren Ausdruck der religiösen Lebensformen und Vorschriften zur Zeit Jesu. Ihre Form des Umgangs mit dem Wort Gottes und diese religiöse Art zu leben, führt auch heute noch zu Selbsterlösung und Selbstgerechtigkeit. Sie ersetzt Beziehung durch Religion.

Religion basiert auf Regeln, Ritualen, Traditionen und Werten, die alle eingehalten werden können, ohne Gott dafür nötig zu haben! Religion ersetzt den Erlöser Jesus Christus und gaukelt uns vor, ohne Ihn „richtig“ und gerecht zu sein.

Religion ersetzt das Leben in der Neuschöpfung durch ein Befolgen von Regelwerk. Sie gibt mir ein gewisses Maß an Sicherheit, weil ich weiß, was gefordert ist und wie man die Forderungen erfüllt. Religion hilft mir, mich gerecht und richtig zu fühlen, weil ich weiß, wie ich alles richtig machen muss, um gut zu sein. Religion macht stolz! Und deshalb hasst Gott Religion!

Solche Menschen und Gruppen, die Religion anstelle von Beziehung setzen, können die Zeichen der Zeit gar nicht verstehen, weil sie nicht an das Herz Jesu angebunden sind. Im Anhang haben wir noch weitere Einsichten bezüglich Pharisäer und Sadduzäer zusammengestellt.

Wir müssen zu der Überzeugung gelangen, dass wir nur deshalb gut sind, weil wir den Geist Gottes in uns haben und ihn sehr brauchen, weil nur er uns in allen Details leiten kann. Wir sind nur gut, weil wir erkannt haben, dass er uns zuerst geliebt hat! Deshalb lieben wir Jesus von Herzen und lernen ihn immer tiefer und persönlicher kennen. Individuell, aber auch als Gruppen, Gemeinden.

Die Zeichen der Zeit müssen gemäß dem Reich Gottes, nicht anhand von einzelnen gesellschaftlichen Veränderungen gedeutet werden

Wir interpretieren die Zeichen der Zeit anhand folgender, ersten Grundwahrheit: Der Herr bringt, durch seinen Geist, sein Volk und seine Erde voran, ob in guten Zeiten oder in Zeiten von massiven Erschütterungen. Wir lassen uns von News (auch Fake-News) nicht nervös machen.

Wir wissen: In Bezug auf Gottes Allmacht und Souveränität ist der Feind lediglich in der Lage, zu reagieren! Er nimmt zwar geistliche Pläne und Entwicklung Gottes manchmal schneller wahr als wir und versucht dann, ein schon festgelegtes Wirken Gottes zu verhindern. Für uns kann das evtl. zur Interpretation führen, als wäre der Teufel einen Schritt voraus. Dies ändert aber nichts an der Grundwahrheit, dass Jesus in Kontrolle ist! Er, der Herr und König aller Könige, ist der große Schöpfer und Initiator dieser Welt.

Der zweite Grundsatz lautet: Die Systeme dieser Welt reagieren auf die Wirkungen Gottes und letztendlich auf die kommende Erscheinung unseres Herrn. Gott bringt jedoch sein Reich in allen Umständen voran und schaut dabei immer zuerst auf seinen Leib. Deshalb ist es so wichtig, uns in dieser Zeit sehr klar zu positionieren: Sowohl in unserer Beziehung zu unserem Herrn, Bräutigam und König Jesus Christus, als auch in unsere Gerechtigkeit, die wir in ihm haben und in das, durch ihn erwirkte, Mandat, zu herrschen und zu regieren.

Bei der Deutung der Zeichen der Zeit fragen wir also: Was ist Gott am Tun in meiner Familie und in meinem Umfeld? Was spricht der Herr über meine Arbeit oder meine Stadt? Wo wirkt, oder wo möchte der Heilige Geist in meiner Region oder in meinem Bundesland wirken? Wir fragen selbst dann, wenn Schwierigkeiten auftreten, immer zuerst, was der Herr tun will, oder was er gerade am Tun ist. Wenn wir sein Wirken erkennen, dann können wir den nächsten Schritt gehen. In Kenntnis und im Lichte des Gotteswirkens sind wir dann in der Lage, Entwicklungen in Gesellschaft, aber auch in Politik und Kirche, zu deuten. Wenn wir als Beter anhand dieser Prinzipien agieren, dann wird unser Denken, Fühlen und Wollen vom Herrn bestimmt sein und ist wesentlich widerstandsfähiger gegenüber den Schlichen und Täuschungen des Feindes und seinen weltlichen Taktiken.

Um darin zu wachsen, und von Religiosität hinein in eine echte, lebendige Beziehung, gereinigt zu werden, brauchen wir den Heiligen Geist so sehr! Lasst uns darum beten „Störe uns und unser Land, Heiliger Geist“, ein Gebet von Bischof W. Stählin:

„Störe mich, Heiliger Geist“

Wir sollten nicht allzu selbstverständlich darum bitten, dass der Heilige Geist bei uns einkehren möge, weil der Heilige Geist da, wo er einkehrt und Wohnung nimmt, nicht nur seine „Gaben“ mitbringt, sondern zugleich ein in hohem Maß unbequemer, ja störender Gast ist ... Der gleiche Heilige Geist, den wir, mit Recht, inbrünstig erbitten, ist zugleich die unheimliche STÖRUNG aller persönlichen und erst recht aller kirchlichen Selbstsicherheit; er ist der Angriff Gottes auf unsere Unlebendigkeit und Selbstgenügsamkeit; er hat keinen Respekt vor aller verfestigten Institution, vor äußerer Ordnung, wenn sie zum Selbstzweck geworden ist ... Die beiden „Elemente“, die in der Pfingstgeschichte als die Begleiterscheinungen und Symbole des Heiligen Geistes erscheinen, Sturmwind und Feuer, sind die unheimlichsten unter allen Elementen, und sie lassen nichts, was sie ergreifen an seinem Ort und in seinem Zustand ... Wer an den Heiligen Geist als die schöpferische Aktivität Gottes glaubt und in diesem Glauben um das Kommen des Geistes bittet, der muss wissen, dass er damit die göttliche STÖRUNG herbeiruft und sich dafür offenhält, dass Gott ihn stört in seinem „Besitz“, in seinen Gewohnheiten, auch Denkgewohnheiten, wenn sie nicht mehr dafür taugen,

ein Gefäß der heilsamen Unruhe und der aufregenden Wahrheit zu sein. Wer also bittet „Komm Heiliger Geist“, muss auch bereit sein zu bitten: Komm und STÖRE MICH, wo ich gestört werden muss.“ (Bischof Wilhelm Stählin)

Wir möchten euch ermutigen, dieses Gebet in euren Herzen zu bewegen und vielleicht sogar in eure Gruppen und Kreise mit hineinzunehmen. Wagt es, den Heiligen Geist um Störung zu bitten, wo gestört werden muss, damit Todbringendes flieht und Jesu Leben sprossen kann.

Für diese Prophetische Seite haben wir als Team sechs Aspekte zusammengetragen, die nach unserer Einschätzung für die gegenwärtige Zeit vom Heiligen Geist in Bezug auf das Verhältnis des Leibes Jesu zu seinem Herrn und Gebet betont werden:

1. Eine neue Ära für Deutschland: Demut und Heiligkeit neu in den Blick bekommen
2. Jesus, den erhöhten und offenbarten Herrn anbeten
3. Stärkung der Intimität zu Jesus durch den Heiligen Geist in Form von süßem Honig
4. Glauben nimmt die versprochene Herrlichkeit in Anspruch (Johannes 17)
5. Glauben ist proaktiv: In Zeiten der Dürre rufen wir zu Gott und er verheißt Wasser
6. Neues begrüßen – neue Ausgießung des Heiligen Geistes.

Die ersten beiden Aspekte beleuchten wir in diesem Brief. Die Aspekte 4-6 folgen in jeweils zwei gesonderten Briefe im Abstand von jeweils einem Monat.

Durch diese Unterteilung ist es sehr gut möglich, diese Prophetische Seite häppchenweise „durchzuarbeiten“. Wir haben versucht, am Ende eines jeden dieser Aspekte noch eine ganz praktische Hilfestellung zu geben, um das jeweilige Thema als Einzelperson oder als Gruppe weiter zu vertiefen.

Ganz am Ende dieses Briefes findet Ihr noch einen offenen Brief vom Leiter des IHOP (International House of Prayer von Kansas City). Mike Bickle und sein Leitungsteam haben die Zeichen der Zeit erfasst und mutige Veränderungen eingeleitet. Sie beschreiben eindrücklich, was sie als gegenwärtiges Wirken Gottes verstehen. Davon können auch wir in Europa lernen.

Mit herzlichem Gruß und Freude in diesen spannenden Zeiten vom ganzen Team¹

Markus Egli

¹ Die Prophetische Seite wird grundsätzlich in einem Team erarbeitet und entspricht von daher der biblischen Bedingung, dass prophetische Rede geprüft sein soll. Dennoch ermutigen wir dazu, die einzelnen Prophetien persönlich zu prüfen. Über die Zusammensetzung des Teams und deren Arbeit erfahren Sie mehr auf unserer Webseite <http://www.waechterruf.de/gebetsbriefe/prophetische-seite/einfuehrung/>. Über Spenden für die Prophetische Seite freuen wir uns.

Achtung: Neues Konto des Wächterruf e.V. bei der Volksbank Kirchheim-Nürtingen IBAN DE 73 6129 0120 0464 0500

Sechs Aspekte für unsere heutige Zeit

1.) Eine neue Ära für Deutschland: Demut und Heiligkeit neu in den Blick bekommen

Wofür viele lange gebetet haben, und was durch die Wirren der letzten Wochen und Monate auch immer deutlicher wurde, hat Angela Merkel am Abend des 29. Oktober 2018 als geistliche Wahrheit ausgesprochen: *„Es ist Zeit, ein neues Kapitel aufzuschlagen.“* Damit sprach sie als Kanzlerin in einer Autorität für das ganze Land und ich, Markus Egli, glaube, dass dies im Sinne Gottes war. Nur ist die Frage, wie dies zu verstehen, bzw. zu deuten ist. Meine Deutung ist: Das Land braucht ein neues Kapitel in Bezug auf Gottes Heiligkeit, die uns wie selbstverständlich in Buße und Umkehr führt, und die darin gleichzeitig auch Ausdruck seiner liebenden Gegenwart ist. Dieses Offenbarwerden seiner Heiligkeit wird den Leib Jesu in eine neue Dimension der Ganzhingabe führen-

Erstaunlich ist, dass nicht nur die Gebetshausbewegung Gottes Heiligkeit stärker in den Fokus rückt. Auch der kontinuierliche Wertezerfall in der Gesellschaft zwingt uns, betend darüber nachzudenken. Dass wir ohne Heiligung, ohne reine Herzen, nicht mehr von Gott und seiner manifesten Gegenwart unter uns sehen können, wird vielen Christen in diesen Tagen deutlicher (Matth. 5,6; Hebr. 12,14). Diese Entwicklung, die den Fokus neu auf Demut und Heiligkeit setzt, kann ein Anzeichen für erweckliches Wirken sein.

Dürfen wir dich ermutigen, dir in den kommenden Wochen bewusst mehrere Abende „außerordentliche“ Zeit in der Gegenwart Gottes zu nehmen und ihn zu bitten, Dir und deinem Umfeld einen klareren Blick für Gottes Allmacht und seine Heiligkeit zu schenken?

Ihr könnt diese „außerordentlichen“ Zeiten in Gottes Gegenwart auch als Familie, Gebetsgruppe oder Hauskreis durchführen. Folgende Punkte und Fragen könnten euch dabei helfen, gemeinsam in diese Zeiten hinein zu gehen und seiner Heiligkeit zu begegnen:

- Ladet den Heiligen Geist ein, sich in eurer Mitte zu bewegen, an euren Herzen zu wirken, euch zu stören ...
- Lest gemeinsam eine Bibelpassage, in der die Heiligkeit Gottes beschrieben wird (z.B. Jesaja 6, Psalm 24, Offenbarung 4, ...) und „tretet in sie hinein“, indem ihr sie nicht nur hört, sondern visualisiert: Was geschieht in dieser Passage? Wie wird die Heiligkeit Gottes beschrieben? Wie der Mensch/ich? Wie oder was wirkt Gott? Was berührt/trifft mein Herz?
- Bewegt, was ihr seht/hört/empfangt gemeinsam im Gebet, indem ihr es aussprecht und euch darin weiterführen lasst. Wagt es, an einem Punkt zu verharren und den Heiligen Geist um tiefere Offenbarung zu bitten ...
- Wo Überführung kommt, tut Buße und empfangt die Wirklichkeit der Neuschöpfung in Jesus

2.) Jesus, den erhöhten und offenbarten Herrn anbeten

„Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“ (Johannes 1,18)

Jesus gibt nicht nur Offenbarung, sondern ER SELBST IST OFFENBARUNG. Sie kommt aus seinen Augen, sie tropft von seinen Armen und Händen, er kann und will nicht anders. Trachte danach, Jesus besser zu erkennen und ihn, Jesus, als den Erhabenen klarer sehen zu dürfen! Ihn immer mehr zu erkennen, mündet in Anbetung. Auch, oder sogar gerade, inmitten von Turbulenzen und Wirren, Veränderungen und Umbrüchen soll der Duft der Anbetung zu Jesus hinaufsteigen.

Lasst uns darauf achten, dass weder Bedrohungen (geistlich, körperlich, seelisch), noch politischer oder wirtschaftlicher Druck unsere Anbetung verhindern. Unsere Anbetung ist immer auch ein Ausdruck unserer Sehnsucht nach Gottes Herrlichkeit, nach dem König der Herrlichkeit. Wir rufen alle Beter auf, verstärkt vor, während und nach dem Gebet anzubeten! Unsere Anbetung bewirkt, dass Menschen um uns herum auch zum Herrn aufschauen! Gott wohnt im Lobpreis seines Volkes!

Lasst uns in unseren Gebeten und unserer Anbetung Jesus jetzt schon als König über Deutschland ehren! Jesus als König zu erheben bedeutet, seine Regentschaft zu bejahen, zu suchen und zu begrüßen – in unserem Leben, in unseren Familien, aber auch in unserer Nation.

Während dem Gottes Herz Treffen, das im November in Karlsruhe stattfand, hatte Tanja Frank eine Vision:

„Ich sah einen geöffneten Himmel und darin viele Pferde und viel Gold. Die Pferde waren die Pferde von Engeln, die zum Teil bereits aufgesessen waren und zum Teil startbereit bei ihren Pferden standen. Es war, während wir als Versammlung Jesus als den König erhoben. Und ich sah, wie durch dieses Erheben von Jesus in seiner Königsherrschaft von der Erde her ein goldenes Zepter im Himmel erschien, das den Engeln, Division für Division das Startsignal gab, um auszuziehen, um die Pläne Gottes auf der Erde auszuführen.“

Eine Form, die Regierungsposition einzunehmen, ist es, die Herrschaftsverhältnisse zu klären und Jesus als König zu erheben – und ihm damit die Herrschaft zuzugestehen. Über unser Land, aber auch über unser Leben. Es ist an der Zeit zu regieren, indem wir Jesus die Herrschaft geben und nicht länger einverstanden sind mit den Machenschaften des Feindes in unserem Leben, in unseren Familien und in unserer Nation ... Es ist Teil unserer Regentschaft, Seine Regentschaft auszurufen, zu proklamieren und zu leben.

Impulse für die Vertiefung als Gruppe:

- Tauscht euch gemeinsam darüber aus, wie ihr bisher Jesus als König gesehen habt und was es für euch bedeutet, Jesus als Regenten über euer Leben und eure Familien einzusetzen.
- Gibt es aktuell konkrete „Bedrohungen“ (persönlich, familiär, regional, national, ...), die eure Anbetung hindern? Tauscht euch darüber aus, und beginnt anschließend damit, Jesus als Regenten über diesen Dingen zu erheben und ihn als den König der Herrlichkeit in diese Situationen einzuladen.

Anhang 1: Ein offener Brief an die Gebetsbewegung und die prophetische Bewegung von Mike Bickle, 4. Oktober 2018

Ihr Lieben,

Wir stehen an einer Schnittstelle der Geschichte. Ich fordere euch auf, den gesamten Inhalt dieses Briefes betend zu lesen, da ich von einer seltenen Dringlichkeit in meinem Geist ergriffen bin. Gelegenheiten zur Erweckung und für geistliche Durchbrüche gibt es in unbeschreiblichen Maße und direkt daneben auch schädlich-giftige Ablenkungen und seelenfressende Passivität. Der kulturelle Zerfall zieht unsere jungen Menschen in die Gosse von Unterdrückung und Perversion. Der Krieg gegen die Heiligen eskaliert, während die Nationen in den Geburtswehen von Krisen, Geburtswehen und politischer Korrektheit schwanken. Trotzdem bin ich voller Hoffnung! Wenn wir uns gemäß seinen Bedingungen auf Jesus stützen, könnte die Erweckung schneller erfolgen als ein wütendes, windgepeitschtes Grasfeuer im Hochsommer. Dies sind wirklich historische Tage.

Um jedoch richtig positioniert zu sein, müssen wir einen unnachgiebigen Blick in den Spiegel werfen. Zu viel von unserer "inspirierenden", charismatischen Rhetorik ist sowohl blutarm als auch unzureichend im Hinblick auf den kommenden Sturm geworden. Charismatische Konferenzen sind seit vielen Jahren wunderbar und nützlich, aber jetzt laufen sie Gefahr, den Punkt völlig zu verpassen, wenn sie nicht tief auf die flüsternde Stimme des Heiligen Geistes eingestimmt sind. Wenn die "Wolke und Feuer" das Lagern unterbrechen, um uns in neues Terrain zu bringen, müssen wir folgen. Ich schließe unsere eigene jährliche Zusammenkunft „Onething“ in diese Bewertung ein. Die Zeiten und Jahreszeiten ändern sich. Wenn wir erkennen, dass der Geist dies leitet, sind wir gezwungen zu gehorchen, auch wenn es Störungen oder Unterbrechung bedarf.

Deshalb kündigen wir eine sehr späte, entscheidende Kurskorrektur an. Wir streichen bewusst die üblichen, gewohnten Pläne. Ich bin überzeugt, dass wir am Anfang einer neuen Ära in der Gebets-, Prophetie- und Missionsbewegung stehen. Ich möchte mutig, aber feinfühlig sagen: Unser Haus brennt. Ich meine unsere Nation, die Kirche, die Gesellschaft selbst. Das finde ich nicht gut, und ich spreche es sicherlich nicht kritisch oder schadenfroh aus. Als Hirte, der Gott gegenüber verantwortlich ist, fühle ich eine Last, die Wahrheit zu sagen, wie ich sie wahrnehme. Also lasst mich noch deutlicher werden. Seit Jahren sage ich, dass Probleme kommen. Ich glaube, ich muss es jetzt anders sagen: Die Probleme sind da. Das bedeutet, dass die kommenden Tage und Jahre von einem anderen Kaliber an Schwierigkeit und Komplexität sein werden als alles, was wir in der Vergangenheit je erlebt haben. Der neue Normalzustand wird nicht wie die Blütezeit der 80er und 90er Jahre aussehen. Es wird schwieriger sein, als die Menschen erwarten, aber die Möglichkeiten des Königreichs liegen weit über dem, was wir uns vorstellen.

Unser Führungsteam ist von dieser Realität so stark erfasst, dass wir buchstäblich "von vorne anfangen". Mit nur drei Monaten Vorlaufzeit, um ehrlich zu sein, welches für die Werbung der Konferenz ganz schrecklich ist, formatieren wir „Onething“ (die große jährliche Konferenz von IHOP) um in einen einfachen, klaren Aufruf an den ganzen Leib Christi: Ein göttlicher Reset kommt!

Eine Facette unseres gemeinsamen Reset ist, dass wir die Liste der Referenten und Lobpreis-Teams in diesem Jahr nicht hervorheben werden. In der Vergangenheit haben wir mit Begeisterung den Zeitplan für unser viertägiges Treffen aufgestellt, und ich bin so dankbar für die vielen ausgezeichneten Freunde, Lehrer und Lobpreisleiter, die ihr Salbung und tiefes Herz für Gott in unsere Konferenz eingebracht haben.

Ich muss das ganz klar sagen: Niemand hat etwas falsch gemacht. Dennoch habe ich das Gefühl, dass wir das Ziel verfehlt haben, indem wir uns mehr auf brillanten Aufbau als auf den Mann mit brennenden Augen gestützt haben. In diesem Jahr kehren wir bewusst zum Geheimnis von „was wäre wenn“ zurück? Was wäre, wenn Gott unsere Pläne unterbrechen würde? Was wäre, wenn der Heilige Geist die Leitung übernehmen würde? Was wäre, wenn wir unsere Zuneigung und Aufmerksamkeit auf Ihn über alle anderen Anliegen stellen würden? Was wäre, wenn wir mit Onething von neuem verzehrt würden? Wir werden unsere Pläne auf das höchste Ziel ausrichten und unsere Chancen nutzen. Anstatt menschliche Persönlichkeiten und Prominenten-Stimmen zu erheben, konzentrieren wir uns bewusst wieder auf die verzehrende Realität Jesu, seine Agenda für den Planeten Erde und dass Ihm diese vier Tage im Dezember gehören. Wenn wir alles wollen, was Gott dem menschlichen Geist in dieser Stunde der Geschichte geben würde, kann eine kurzfristige Konferenzbegeisterung nicht mehr ausreichen.

Onething 2018 wird kein christliches Festival sein, das darauf ausgerichtet ist, euch zu begeistern. Vielmehr setzen wir vier Tage für eine heilige Versammlung ein, um Ihn in neuer Tiefe zu begegnen. Obwohl wir auf Erden stehen, streben wir danach, mit den Engeln um den Thron herum zu sein.

Während wir unser zwanzigstes Jahr von Tag-und Nacht-Dienst am Herrn beginnen, befindet sich die IHOPKC in einer Zeit der radikalen Neuausrichtung. Eine neue Sache kommt. Ich kündige dies im Glauben an. Obwohl wir es jetzt erst ansatzweise erkennen, will unser Team im Dezember damit beginnen, öffentlich darüber zu sprechen. Wir werden es wahrscheinlich in den nächsten ein oder zwei Jahren noch mehr entfalten, aber die Veränderung beginnt jetzt.

Ich bitte euch, die Signale, die der Heilige Geist der Kirche in dieser Stunde gibt, nicht zu verpassen. Dies sind Tage des umfassenden Wandels. Gott spricht, aber sein Flüstern verlangt Enthüllung und ein einzigartiges Aufmerken. Entscheidet euch freiwillig für eine Anpassung des Verhältnisses von Signalen und Nebengeräuschen in ihrem Leben. Die globale Gebetsbewegung tritt in ihre nächste kritische Phase ein. Dies geht weit über das Spektakel eines Ereignisses hinaus in den tiefen Wunsch des Vaters, dass die totale Überlegenheit seines Sohnes unter den Nationen bekannt wird und eine enge, eng verbundene Familie entsteht, welche tiefe Wertschätzung und Liebe füreinander hat.

Wenn du geführt bist, dich dieser frischen Welle göttlicher Liebe und strategischer Einsicht anzuschließen, glauben wir, dass das diesjährige Treffen mehr als ein jährliches Ereignis ist. Es ist eine wesentliche Kurskorrektur für die gesamte Gebetsbewegung. Ich fordere die Gläubigen auf der ganzen Welt, vor allem aber in ganz Nordamerika auf, sich uns vom 28. bis 31. Dezember in der Innenstadt von Kansas City anzuschließen.

Mit Dringlichkeit, Hoffnung und Zuversicht,

Mike Bickle

www.ihopkc.org/onething
(Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator)

Anhang 2: Hinweise zur Einleitung: Pharisäer / Sadduzäer – Pharisaios und Saddoukajos

Pharisaios = jüdische Partei, römerfeindlich, unter der Leitung der Schriftgelehrten peinliche Einhaltung des Gesetzes und der Tradition, Name bedeutet wahrscheinlich „Abgesonderte“, lehnten alle fremden Einflüsse ab und akzeptierten nur, was sie selber für richtig erklärten.

Saddoukajos: jüdische Partei der Reichen unter dem führenden Einfluss des Hohepriesters, römerfreundlich, offen für hellenistisches Denken.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren zweifelsohne die Personengruppe, die Jesus am meisten „angegangen“ ist. Er hatte kein Problem mit Zöllnern und Sündern, aber er hatte ein Problem mit diesen religiösen Gruppierungen.

An sich waren die Pharisäer keine schlechten Leute. Sie hatten es zu ihrer Aufgabe gemacht, die Schriften zu erforschen und klare Richtlinien für das tägliche Leben herauszugeben. Dadurch sollte verhindert werden, dass Israel erneut in massiven Ungehorsam fällt und die Strafe Gottes auf sich zieht. Sie wollten ein Leben führen, das Gott wohlgefällig ist und wollten das Volk, u.a. auch durch ihre Kontrolle, darin unterstützen, unterrichten und anweisen dasselbe zu tun. – Im Grunde ist das nicht so schlecht! Um es auf die heutige Zeit und auf uns Christen herunterzubrechen, waren es ein Stück weit solche, denen es wichtig war, dass christliche Werte (oder auch das, was wir als christliche Werte bezeichnen und interpretieren) und christliche Gesetze propagiert und eingehalten werden, damit unsere Nationen, mit ihrem christlichen Erbe, nicht immer noch offensichtlich gottloser und verruchter werden. – Und das würden wir heute doch durchaus als gut und wichtig beurteilen...

Trotzdem kritisiert Jesus die Pharisäer immer wieder aufs Äußerste! Warum? Diese Form des Umgangs mit dem Wort Gottes, und diese Art zu leben, hat das Potential, uns in Selbsterlösung und Selbstgerechtigkeit zu führen. Sie ersetzt Beziehung durch Religion. Hierfür brauchen wir Gott nicht! Religion gibt Regeln, Rituale, Traditionen und Werte vor – und diese können alle eingehalten werden, ohne dass wir Gott dafür brauchen! Religion ersetzt den Erlöser Jesus Christus und gaukelt uns vor, ohne Ihn „richtig“ und gerecht zu sein. Religion ersetzt das Leben in der Neuschöpfung durch ein Befolgen von Regelwerk. Religion gibt mir ein gewisses Maß an Sicherheit, weil ich weiß, was gefordert ist und ich weiß, wie ich die Forderungen erfüllen kann. Religion hilft mir, mich gerecht und richtig zu fühlen, weil ich weiß, wie gut ich bin und dass ich alles richtig gemacht habe. Religion macht Stolz! Und deshalb hasst Gott Religion! Religion gibt uns das Gefühl, für Gott zu sein. Aber Religion ist nicht das, was Gott will und auch nicht das, wofür er uns geschaffen und wozu er Jesus gesandt hat. Der Neue Bund ist ein Bund der Beziehung und der Partnerschaft mit Gott. Das Einhalten von Gesetzen macht uns nicht zur Neuschöpfung, aber unsere Neuschöpfung trägt das Gesetz Christi in sich...

Wir wurden als Braut aus Seiner Seite genommen um mit Ihm zu sein – um Ihn zu erkennen und von Ihm erkannt zu werden. Das ist diese Intimität, aus der unsere Autorität wächst. Werte, Werke, Rituale etc. erlösen uns nicht, und sie bewahren uns auch nicht letztgültig „vor dem Bösen“. Wir müssen Ihn kennen und von Ihm erkannt sein:

Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter! (Matth 7:22+23)

Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln. (Daniel 11:32b)

Jesus geht es um eine Beziehung. Es geht nicht darum, was wir alles „für“ ihn getan haben, sondern darum, dass wir „mit“ ihm waren und die Dinge mit ihm getan haben! Es gibt einen Unterschied zwischen „FÜR“ Jesus zu arbeiten und MIT Jesus zu arbeiten. Wir als sein Leib sind MIT-Arbeiter, nicht FÜR-Arbeiter. Mit Ihm zu arbeiten hat etwas mit Abhängigkeit von Ihm und mit leben aus Ihm, bzw. leben in unserer Neuschöpfung zu tun. Es ist die Verwirklichung, des „ohne mich könnt ihr nichts tun – wer aber in mir bleibt, bringt viel Frucht“ (Joh 15,5)

Wenn wir Ihn kennen, lieben wir ihn. Umso mehr wir ihn erkennen, desto mehr lieben wir ihn, weil er so wunderbar und herrlich ist. – Und das hält unsere Liebe zu Ihm am Brennen und sorgt, in allem Streben danach, die Zeichen der Zeit zu erkennen, dafür, dass unsere Liebe nicht erkaltet.